Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 52 (1977)

Heft: 12

Artikel: Visiting the Gardens of England

Autor: Frischknecht, Walter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-104735

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Walter Frischknecht:
Eine Reise mit der Gartenkommission der Familienheim-Genossenschaft Zürich

Visiting the Gardens of England

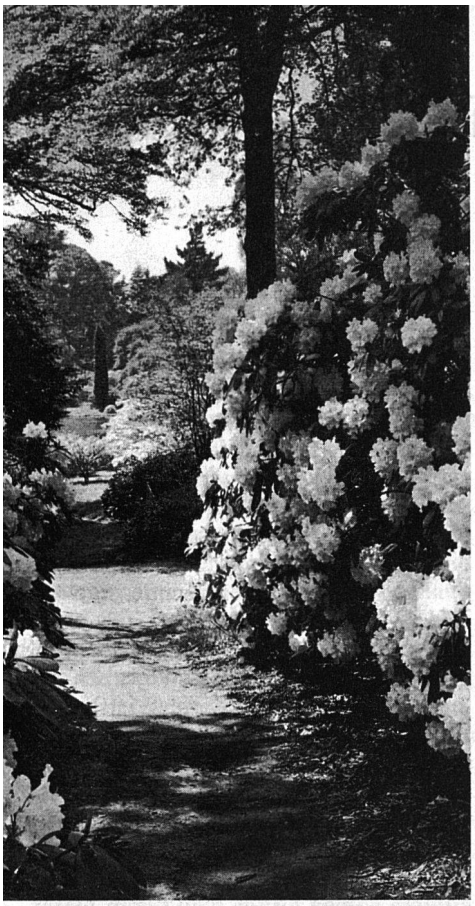
Die Engländer sind schon oft – zu Recht oder zu Unrecht – als eher reservierte Leute beschrieben worden. Es gibt aber zwei Dinge, bei denen sie sich keineswegs reserviert zeigen, nämlich dann, wenn man das Gespräch auf das Wetter und die Gärten lenkt. Beides sind dankbare Themen und gewissermassen der Passport, um in herzhaften Kontakt mit den Briten zu kommen.

Die Mannigfaltigkeit englischer Gärten ist abgeleitet vom wechselhaften Wetter, welches alles enthält, ausgenommen extreme Hitze oder Kälte. Das britische Klima macht es möglich, dass auf diesem Inselreich eine weit grössere Vielfalt von Pflanzen mit Erfolg wächst als in jedem anderen Land der Welt. Dass Grossbritannien über ein günstiges Gartenklima verfügt, ist nicht allein der zuströmenden feuchten Meeresluft zu verdanken, sondern ebensosehr dem wärmenden Golfstrom aus dem Golf von Mexiko. Er erwirkt ein merkliches Ansteigen der Lufttemperatur im Winter, so dass sie nur selten unter + 6° sinkt. Dies erklärt auch, warum in den Küstengebieten und um London so vielerlei Pflanzen aus dem Mittelmeerraum gedeihen.

Nebst der aus alter Tradition stammenden Naturverbundenheit des Engländers ist sicher das ideale Klima mit ein Hauptgrund für die grosse Zahl von begeisterten Gartenliebhabern, die auf über 9 Millionen geschätzt wird und alle Bevölkerungsschichten umfasst. Der Gentleman der Woche mit Schirm und Melone liebt es, am Wochenende und selbst am Sonntag in kurzen Hosen zu gärtnern. Es gehört gewissermassen zum guten Ton, über Gärten und gärtnern informiert zu sein.

Wenn die Gärten in England heute auch immer kleiner werden, so findet man doch auf kleinstem Raum noch Rasen, bunte Blumenrabatten und sehr oft ein Kleingewächshaus. Für die Rhododendron- und Staudenfreunde sind die reichen grossen Parkanlagen des englischen Landadels aus dem 17. und 18. Jahrhundert besondere Fundgruben. Allerdings hat die veränderte Wirtschaftslage Grossbritanniens auch hier Probleme gebracht. Für viele der Grossgrundbesitzer ist der Unterhalt der Schlösser, Villen und der grossen Gärten zu einer unerträglichen Bürde geworden. Bei nachweisbar kulturhistorischem Wert können solche Güter heute dem Natio-

Englische Parklandschaft mit Rhododendrons und kleinen Seen im Valley Garden



Oben: Rhododendron-Pfad in Wisley Gardens

Rechts: Administrations- und Laborgebäude von Wisley Gardens im traditionellen englischen Stil, reich mit seltenen Kletterpflanzen bewachsen
(Photo W. Frischknecht)

nal Trust, vergleichbar mit unserem Natur- und Heimatschutz, übergeben werden, vorausgesetzt, dass auch ein Barbetrag von mindestens ¼ Mio £ mit vorhanden ist. Damit übernimmt diese Institution den Unterhalt, und die Herrschaftssitze werden gegen bescheidene Eintrittsgelder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Jedes Jahr erscheint ein gut illustrierter Katalog von mehr als 1200 Gärten, welcher über Sehenswürdigkeiten und Öffnungszeiten der Gärten und Häuser informiert. Dieser Katalog kann bei den britischen Touristen-Büros im In- und Ausland bezogen werden. Anhand dieses Kataloges lassen sich eigentliche Garten-Ferien in Britain zusammenstellen. Aber auch kürzere Reisen zu diesen Gärten sind heute kein Problem mehr.

Diese Gelegenheit nützte auch die Gartenkommission der Familienheim-Genossenschaft Zürich, welche im Juni, zur Zeit der Rhododendronblüte, zu einer solchen Reise einlud und mit 30 Personen durchführte. Von dem, was auf dieser Reise mit Tagesausflügen von London aus gesehen und erlebt wurde, sei hier in knapper Form und nur andeutungsweise berichtet.

Hampton Court Palace

Der Schlosspark von Hampton Court Palace, ausserhalb von London, ist architektonisch angelegt und wird vielfach als das englische Versailles bezeichnet. Man gelangt durch verschiedene Schlosshöfe zum strahlenförmig axial aufgebauten Schlosspark, dessen Hauptachse ca. 1 km lang ist und bis zur Themse reicht. Davor liegt ein riesiger Halbkreis mit gepflegtem Rasen und Blumenbeeten, begrenzt durch einen Wasserkanal. Drei einmalige Eiben-Alleen, welche um 1530 gepflanzt wurden, begleiten die Wegachsen. Lange Staudenrabatten von über 100 m Länge flankieren die Ostfassade. Im Süden sind die Orangerie und die Lustgärten angelegt, die nicht betreten werden können, aber reizvolle Einblicke erlauben. Hier kommt man auch zum Rebhaus mit dem im Jahre 1769 gepflanzten grossen Weinstock, der mustergültig gezogen ist und gewaltiges Ausmass hat. Im nördlichen Parkteil liegt der Irrgarten, ein Labyrinth, mit Eiben-Hecken angelegt, welches den grössten Anziehungspunkt darstellt. Wer sich hier hinein wagt, muss genügend Zeit reservieren und einen guten Orientierungssinn haben. Wer zur Hochsommerzeit nach Hampton Court kommt, trifft hier Sommerflor an, wie er in Zusammenstellung, Ausmass und Gepflegtheit kaum übertroffen werden kann.

Wisley Gardens

Ursprünglich ein Privatpark, wurde Wisley Gardens 1903 von der Royal Horticultural Society als Versuchs- und Schaugarten übernommen. Etwa 80 ha sind gartenarchitektonisch angelegt, während 42 ha landwirtschaftlich genutzt werden. Angegliedert ist eine Gartenbauschule, wo in einem mehrjährigen Studium Gartenarchitekten ausgebildet werden.

Sehenswert sind vor allem das wunderschöne reichhaltige Alpinum mit vielen seltenen Gehölzen und Stauden, der Heidegarten mit Erika-Arten bis 2 m Höhe, der Waldgarten mit dem Primelsortiment, die typisch englischen Staudenrabatten, sowie der Rhododendron- und Azaleenhügel mit altem Föhrenbestand. Rhododendron von 5–8 m Höhe sind hier keine Seltenheit. Überall geht man auf weichem Rasen und findet aparte immergrüne und blühende Pflanzen von einer Üppigkeit, wie sie in unserem Klima leider nicht möglich ist.

Chartwell-Gardens

Nicht leicht zu finden in der Heckenlandschaft von Kent ist Chartwell, das Heim von Sir Winston Churchill, bei Westerham. Schon der erste Eindruck, vermittelt durch die eigenartige Landschaft, die schlichte, statisch in sich ruhende Architektur des Hauses und die von der Landschaft bewusst abgesetzten Gärten, lassen Parallelen zur Person Churchills erkennen.

Wir betraten die Gärten durch den von Sandsteinmauern gefassten, formalen Rosengarten, wo uns über dem Torbogen der Duft einer gelben Rankrose empfing. Churchills Vorliebe muss aber auch der rosa blühenden Strauchrose «Conrad Ferdinand Meyer» gegolten haben, deren Duft diesen Garten beherrschte. Eine Augenweide muss es sein, wenn hier im Frühling die zentral angeordneten Clycinen-Bäumchen, – eine englische Spezialität – blühen oder zur späten Rosenzeit der Lavendel und die an den Mauern schlingenden Clema-

tis und Honigsäckel dem Blütenreigen beitreten.

Unmittelbar vor dem Haus liegt der Terrassengarten mit Rasen und alten Eiben, die eigenartige Akzente setzen. Efeu wächst über die Mauern und zwischendurch fällt der Blick auf die am Abhang weidenden Kühe und auf den naturhaften Swimmingpool. Es folgt der feine Criquet-Rasen und im Anschluss daran der «goldene Rosenweg», der 1958 als Geschenk an Sir Winston und Lady Churchill von ihren Kindern zur goldenen Hochzeit erstellt wurde. Er enthält 28 gelbe und goldfarbene Rosensorten. Hier steht auch die Gartenmauer, die Sir Winston eigenhändig baute und die Buddleias, die Lady Churchill pflanzte, um die Schmetterlinge anzulokken, auf die ihr Mann so versessen war. Viele Gartenteile wurden von Lady Churchill selbst entworfen.

Man sollte sich Zeit lassen für Tee und Kuchen im Teehaus. Kenner sagen, dass an dieser Stätte auch eine Churchill-Cigarre ein besonderer Genuss sei.

Eton und Windsor Castle

Auf dem Weg zum Savill und Valley Garden lohnt es sich, das College-Städtchen Eton und über der Themse das Schloss Windsor zu besuchen. Schon die besondere städtebauliche Atmosphäre von Eton, wo einem auf Schritt und Tritt immer noch traditionell in schwarze Fräcke gekleidete Boys und velofahrende Professoren mit weiten schwarzen Überwürfen begegnen, ist ein Erlebnis. Wer das Glück hat, zu den Öffnungszeiten am Ort zu sein, kann auch in Windsor herrliche Hofgärten und den grossen Schlosspark vor den Privatgemächern der Königin besuchen.

Savill Garden

Der Savill Garden, im grossen Park von Windsor gelegen, ist etwa 120 ha gross. Es ist dies einer der schönsten englischen Landschaftsgärten und von London aus gut erreichbar. Er wurde 1947 unter König George VI angelegt und enthält eine grosse Rhododendron- und Azaleen-Sammlung von allein etwa 20 ha Grösse. Besonders interessant sind die um den Teich angelegten Sumpfwiesen mit vielerlei Arten von Wildiris und Etagenprimeln. Zwischen den grossen Pflanzungen von Rhododendron liegen Moorbeete mit seltenen Arten von Lilien. Weitere auffallende Pflanzen sind Blechnum tabulare aus Südafrika und die riesigen Gunneras aus Südamerika, welche 3 m hohe Stiele mit Blattgrössen bis 2 m² in einem einzigen Sommer entwickeln, und Zeugnis sind für das begünstigte Klima. Im Gegensatz zu dieser Üppigkeit fand vor allem auch der mehr zierliche, farbenprächtige blaue Ceanothus als Wandverkleidung am Teehaus das Interesse der Teilnehmer. Das Teehaus gehört zur Tradition eines solchen Gartens, wo auch überaus liebenswürdig bedient wird und man als Ausländer gerne gesehen ist.

Valley Garden

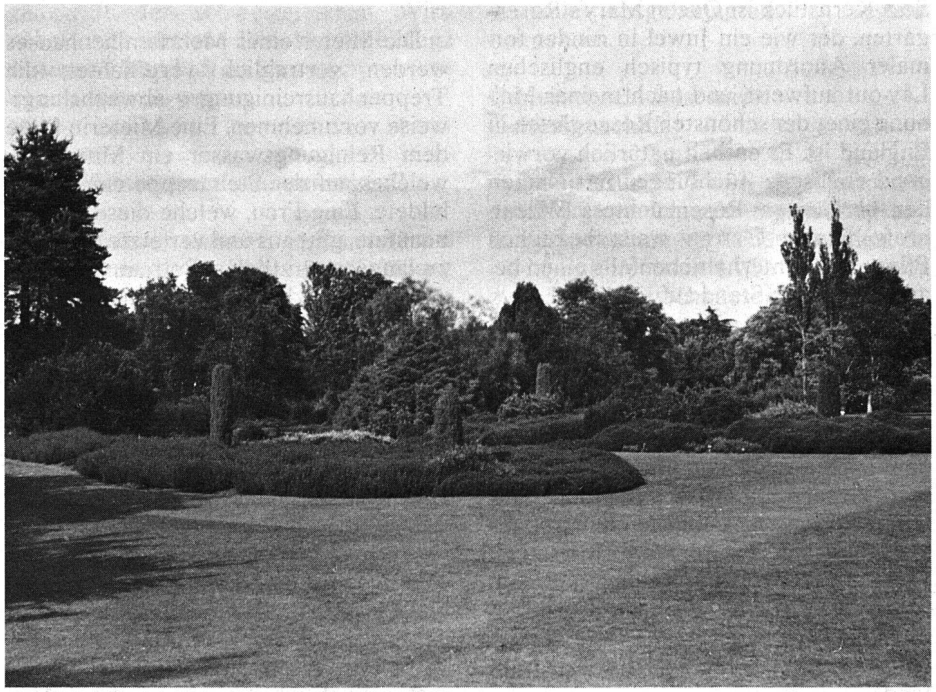
Mit dem Auto nur eine Viertelstunde vom Savill Garden entfernt liegt der Valley Garden. Hier kann man das Glück haben, als Schweizer Gartenliebhaber selbst mit dem Car in «königliches Hoheitsgebiet» einfahren zu dürfen und im Park zu parkieren. Wie der Name sagt, besteht der Garten aus Tälern und weist sehr schöne Seen und Bachläufe auf. Das Terrain ist bewegt und räumlich stark gegliedert, so dass man als Besucher auf Rasen oder weichen Trampelwegen zwischen Heidekraut und Farn mit Spannung von einem Parkteil zum andern marschiert, vorbei an 500–800jährigen Eichen und Edelkastanien gewaltigen Ausmasses. Durchblicke zwischen Rhododendron auf die Seen oder durch eigentliche Rhododendron-Tunnels machen diesen Park besonders erlebnisreich. Stundenlang könnte man sich darin ergehen, immer wieder Neues entdekkend, aber auch darauf bedacht, den Ausgang wieder zu finden.

Hyde-Park

Dieses ehemalige Jagdgebiet der englischen Könige ist heute ein eigentlicher Volkspark, der weite, allmendähnliche Grasflächen, Seen für Bade- und Ruderbootbetrieb, Reitbahnen, Spielplätze, aber auch Teile mit auserlesenen gepflegten Blumenrabatten aufweist. Modellfliegen, Drachenfliegen, Reden halten, sich hinlegen oder als Marathonläufer Runden zu drehen, all das und vieles mehr ist im Herzen der Grossstadt London möglich. Für das leibliche Wohl sorgen Restaurants und Teashops.

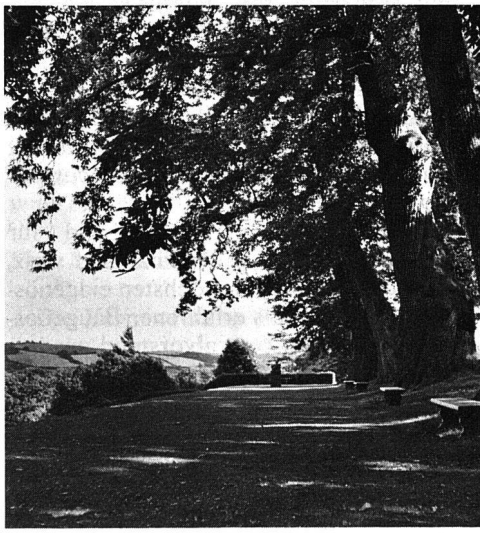
St. James's Park

Nahe beim Buckingham Palace gelegen ist dies der älteste Park Londons. Er ist unter verschiedenen Königen immer wieder neu angelegt worden. George IV liess die Pläne für den heutigen, typisch englischen Park mit dem See, dem grossen Baumbestand, den weiten Rasenflächen und den immensen Blumenbeeten erstellen. Dieser Park beeindruckt vor allem durch die Gepflegtheit, die vielen



Oben: Der Heidegarten von Wisley mit weiten Rasenflächen und mediterranem Erika-Sortiment (Photo W. Frischknecht)

Unten: Uralten Eichen begegnet man überall in Parks und in der offenen Landschaft (Photo W. Frischknecht)



Wasservögel, die den Park bevölkern und die exotischen Bäume. Hier findet man einen Feigenbaum mit mediterranen Ausmassen. Auch sind wir auf Sommerflor-Blumen gestossen, die bei uns in Vergessenheit geraten sind. Dem aufmerksamen Beobachter bot sich auch von den Besuchern her ein vielfältiges Bild. Jede Hautfarbe und jeder Stand, vom Clochard bis zum Gentleman, gehört zum Parkbild.

Regents Park

Regents Park ist die Lunge für den nördlichen Teil von Central London, so wie es der Hyde Park für das West End ist. Sein Kernstück ist Queen Mary's Rosengarten, der wie ein Juwel in runder formaler Anordnung typisch englischen Lay-out aufweist, und nach meiner Meinung einer der schönsten Rosengärten in England ist. Er enthält natürlich vorwiegend englische Züchtungen mit Namen des berühmten Rosenzüchters Wheatcroft. Dieser Garten weist bezüglich Pflege und Unterhalt ebenfalls einen beachtlich hohen Stand auf.

Eine Gartenreise nach England zur Zeit der Rhododendronblüte ist sowohl für den Fachmann wie für den Liebhaber immer etwas Besonderes. Vor allem dann, wenn auch das Gesellschaftliche nicht zu kurz kommt. Den Rahmen dafür können die alten Landgasthöfe und Pubs geben, wo Speise und Trank vorzüglich sind und wo man sich fröhlich unterhalten kann. Die Bemerkung eines Reiseteilnehmers, «wir haben einige Tage sehr intensiv gelebt», ist denn auch sehr zutreffend.

Herzliche Gratulation

Mit einem glänzenden Wahlergebnis wurde der Waadtländer Sozialdemokrat *Alfred Bussey zum Präsidenten des Nationalrates* erkoren.

Der Schweizerische Verband für Wohnungswesen ist dankbar und stolz, dass der Inhaber des höchsten eidgenössischen Amtes als erfahrener Baugenossenschafter im Zentralvorstand unseres Verbandes aktiv mitwirkt.

Dem liebenswürdigen Kollegen entbietet herzliche Glückwünsche

der Zentralpräsident: *A. Maurer*

Voranzeige

Die Jahrestagung 1978 findet am 22. April im Hotel Schweizerhof in Olten statt. Nähere Angaben werden den Sektionen und Mitgliedgenossenschaften rechtzeitig zugestellt.

Die Sektion Zürich meldet...

Die Mieter eines Mehrfamilienhauses werden vertraglich verpflichtet, die Treppenhausreinigung abwechslungsweise vorzunehmen. Eine Mieterin fügte dem Reinigungswasser ein Mittel bei, welches auf der Steintreppe einen Film bildete. Eine Frau, welche diese Treppe benützte, glitt aus und verletzte sich, was zu längerer ärztlicher Betreuung führte.

Wer ist nun haftbar? Der Liegenschaftenbesitzer. Die Begründung lautete wie folgt: Werden die Mieter vertraglich verpflichtet, die Treppenhausreinigung vorzunehmen und diese wird mit handelsüblichen Waschmitteln durchgeführt, so ist der Mieter nicht haftbar, wenn jemand auf der Treppe ausgleitet und sich verletzt. In diesem Falle wird eine allfällige Haftung den Hausbesitzer treffen, welcher dafür ja durch die Haushaftpflichtversicherung gedeckt ist. Seine Pflicht ist es, den Mieter schriftlich aufzufordern, die Treppenhausreinigung nicht mehr mit den bisher verwendeten Mitteln vorzunehmen. Wenn er sich nicht an diese Auflage halte, werde er schadenersatzpflichtig.

Baugenossenschaft Neubühl Zürich: Renovationen und Liegenschaftenerwerb

Die Genossenschaft Neubühl hielt kürzlich eine ausserordentliche Generalversammlung unter der Leitung ihres Präsidenten, Peter Cerliani, ab. Der «Muggenbühl»-Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, und es kam nach den erläuternden Referaten bald einmal zu einer angeregten Diskussion, die von jenem Geist getragen wurde, welcher dem Neubühl eigen ist.

Der Vorstand hat vor 7 Jahren Richtlinien zur Sanierung der sanitären und elektrischen Installationen, verbunden mit dem Einbau neuer Küchen, Bäder und WC's aufgestellt. In der Folge wurden bisher 33 Reihen-Einfamilienhäuser erneuert. Die Renovationen in den 6-Familien-Häusern mit Geschosswohnungen stiessen bisher aber auf Hindernisse.

Die Generalversammlung hat nun aber – überzeugend über die erforderliche ⅔-Mehrheit hinaus – der Sanierung von 42 Wohnungen zugestimmt. Es ist vorgesehen, die Umbauarbeiten im Jahr 1978 in einem Zug und nach «Taktprogramm» durchzuführen.

Schneller einig war man sich über einen eventuellen Erwerb des «Schürlis» in der Strassengabelung der Nidelbad- und Hornhaldenstrasse an der Stadtgrenze bei Kilchberg. Das mit Neubühl von allem Anfang an eng verbundene landwirtschaftliche Gebäude ist ein Zeuge aus vergangenen Zeiten und gerade deshalb von besonderer Bedeutung, weil es mit seinem Steildach und den bretterverschalten Wänden in einem spannungsreichen Kontrast zu den kubisch zugeschnittenen Zeilen der genossenschaftlichen Bauten steht. Wenn die Realisierung des Erwerbes (Ausübung eines Vorkaufsrechtes) auch noch ungewiss ist, so hat die Generalversammlung auf jeden Fall unmissverständlich zum Ausdruck gebracht, dass sie gewillt ist, den Fortbestand des «historischen» Gebäudes zu sichern und bei der Lösung des an dieser Strassenecke auftretenden Verkehrsproblems mitzubestimmen.

Der Verlauf der Generalversammlung zeigte erneut, dass im Neubühl immer noch von Idealismus getragene Kräfte am Werk sind. Am Beispiel Neubühl wird auf lebendige Art demonstriert, wie eine kleine Wohn- und Lebensgemeinschaft ihr eigenes Schicksal mitbestimmen will und kann. P.C.